



## Evangelische Religionslehre Jahrgangsstufen 5 - 10

Die folgenden Hinweise für den Umgang mit dem Fachlehrplan beziehen sich auf das Schuljahr 2022/23. Sie legen also nunmehr für sämtliche Jahrgangsstufen den LehrplanPLUS für das neunjährige Gymnasium zugrunde.

**Für alle Jahrgangsstufen** ist zu beachten, dass die Lernbereiche **innerhalb der jeweiligen Jahrgangsstufe vernetzt** sind: Sie greifen die ohnehin miteinander verschränkten drei **Gegenstandsbereiche des Kompetenzstrukturmodells** (*Christlicher Glaube evangelischer Prägung, Identität und Gemeinschaft* sowie *Religion in einer pluralen Welt*) in unterschiedlicher Schwerpunktsetzung auf und bieten somit viele Möglichkeiten für Synergieeffekte. Auch wenn der Lehrplan keine unmittelbare lineare Progression aufweist, so setzen sich die Schülerinnen und Schüler im Sinne **aufbauenden Lernens** doch immer wieder mit zentralen Fragestellungen und Themen des Faches in **zunehmender Komplexität und Differenzierung** auseinander. Aus diesen Gründen bietet es sich keinesfalls an, ganze Lernbereiche außer Acht zu lassen. Erforderlich ist vielmehr ein Vorgehen, das den Blick auf diejenigen Lehrplanaspekte richtet, die vor diesem Hintergrund eher stützende oder vertiefende Funktion haben.

Im **LehrplanPLUS** kommt den **Grundlegenden Kompetenzen** (GK) eine besondere Rolle zu, denn sie umreißen das, was die Schülerinnen und Schüler »zum Ende der Jahrgangsstufe« können sollen. Deshalb setzt eine Handlungsempfehlung für eine möglicherweise kürzere Lernzeit sinnvollerweise nicht an den Kompetenzerwartungen (KE) der einzelnen Lernbereiche (LB) an, sondern an den dort verzeichneten zahlreichen **Wahl- und Wahlpflichtinhalten**.

Die folgende **tabellarische Übersicht** ist dementsprechend strukturiert: In den einzelnen Lern- bzw. Themenbereichen findet sich zunächst eine (kursiv gesetzte) **Lehrplanformulierung**, diese entspricht der Grundlegenden Kompetenz. Dem folgen ein knapper Kommentar sowie **konkrete Handlungshinweise**. Die Hinweise werden innerhalb einer Jahrgangsstufe von Fall zu Fall unterschiedlich umfangreich ausfallen. Für eine kompakte Darstellung werden im Folgenden dazu Nummerierungen verwendet: In Zählung von oben nach unten beziehen sich diese jeweils auf die Abfolge der Kompetenzerwartungen oder Inhalte dazu innerhalb des Lernbereichs. Damit ist jedoch nach wie vor ausdrücklich keine Rangfolge oder gar Reihenfolge der Implementierung im Unterricht verbunden.

So ist für das gesamte Schuljahr **in der Summe eine signifikante und ausgeglichene Entlastung** erreichbar, die im Blick auf die **konkrete aktuelle Unterrichtssituation** wie auch im Blick auf **die folgenden Jahrgangsstufen** und den **Eintritt in der Oberstufe** tragfähig ist.

## Jahrgangsstufe 5

5.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene und an sie herangetragene Erwartungen und fassen diese in eigene Worte; aus der in den Zehn Geboten und dem Doppelgebot der Liebe zum Ausdruck kommenden Zusage der liebenden und befreienden Zuwendung Gottes zum Menschen leiten sie Haltungen im Umgang mit sich selbst und anderen ab.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Ich und die Anderen</b> begleitet das Ankommen an der neuen Schulform und hat so gerade in der aktuellen Situation zentrale Bedeutung. Angesichts der Memoriertexte Doppelgebot und Dekalog ist es hier möglich, zu Inhalt 3 nur eine weitere biblische Geschichte zur Sprache zu bringen.</p>
5.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler finden sich in der Bibel zurecht, erklären in Grundzügen den Aufbau und berücksichtigen bei der Arbeit mit biblischen Texten die Spannung von Menschenwort und Gotteswort.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Die Bibel und ihre Geschichten</b> schafft die Grundlage für einen kompetenten Umgang mit biblischen Texten. Hier können die Inhalte 5 und 7 verschmolzen werden, indem ein Beispiel für ihre kulturelle Bedeutung im Rahmen der Gestaltung zur Sprache kommt.</p>
5.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler denken über eigene Gottesvorstellungen nach, setzen sie zu biblischen Aussagen über Gott in Beziehung und diskutieren deren Bedeutung für ihr eigenes Leben.</i></p> <p>Im Lernbereich <b>Lebenswege mit Gott</b> steht der Umgang mit Entwicklungen und Umbruchssituationen des eigenen Lebens im Mittelpunkt, er bietet also gerade in der aktuellen Situation wichtige Impulse. Daher ist hier eine Konzentration der biblischen Bezugspunkte möglich, zur Reduktion kann bei der Beschäftigung mit den Psalmen lediglich Ps 23 als aus der Grundschule (<b>LB 3/4.5</b>) bekannter Memorierstoff vertieft werden.</p>
5.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Aussagen des 1. Glaubensartikels auseinander, nehmen deren Spannung zu dem leidvollen Geschehen auf der Welt wahr und erläutern, wie der Glaube an Gott, den Schöpfer, Hoffnung geben kann.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Von Gott erschaffen</b> steht systematisch-theologisch in klarer Progression zu <b>LB 6.3</b> und <b>LB 7.1</b> – zudem wird hier die Theodizeefrage propädeutisch erschlossen. Angesichts dessen könnten die optionalen Aspekte aus Inhalt 2 und 6 wegfallen.</p>
5.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler entdecken in ihrem Umfeld Spuren und Erscheinungsweisen von Religion und zeigen an Beispielen aus dem Bereich von Kirche und Gemeinde, wie christlicher Glaube zum Ausdruck gebracht wird.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Spuren des Glaubens</b> geht Spuren von Religion im Umfeld der Schülerinnen und Schüler nach. Auch angesichts der Wiederaufnahme in <b>LB 6.5</b> sind Kompetenzerwartung 4 sowie der zugehörige Inhalt an dieser Stelle ggf. verzichtbar.</p>

## Jahrgangsstufe 6

6.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler verorten sich selbst im Beziehungsgeflecht von Familie, Freundschaften und Gruppen und skizzieren eigene Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre Beziehungen; sie stellen an einem Beispiel dar, wie man mit Konflikten konstruktiv und lebensdienlich umgehen kann.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>In Beziehung</b> leistet einen wesentlichen Beitrag zum übergreifenden Bildungs- und Erziehungsziel »Soziales Lernen und Werteerziehung«. Naheliegender ist, in den Inhalten zu den Kompetenzerwartungen 2 und 3 die Anzahl der Beispielsituationen bzw. der konkreten Beispiele zu reduzieren.</p>
6.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen das Judentum als religiöse Heimat Jesu wahr und wenden ihre Kenntnisse von Zeit und Umwelt Jesu bei der Auseinandersetzung mit seiner Botschaft an.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Zwischen Galiläa und Jerusalem</b> ist eng verbunden mit <b>LB 6.3</b>. In diesem eher kurzen Lernbereich sollten alle Kompetenzerwartungen und Inhalte erarbeitet werden, da sie eine zentrale Grundlage für die Auseinandersetzung mit der Botschaft Jesu bilden.</p>
6.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler geben wichtige Jesusüberlieferungen aus den Evangelien wieder, deuten sie im Blick auf Jesu Botschaft vom nahen Reich Gottes und beziehen diese auf eigene Erfahrungen und Hoffnungen; sie deuten Aspekte des 2. Glaubensartikels und denken über die Bedeutung Jesu für ihre eigenen Vorstellungen von Gott nach.</i></p> <p>Der Lernbereich »<b>Mitten unter euch</b>« – <b>Jesu Botschaft und Leben</b> steht zwischen <b>LB 5.4</b> und <b>7.1</b>. Im Hinblick auf die damit verbundene Progression über drei Jahrgangsstufen hinweg und darüber hinaus insbesondere zu <b>LB 9.2</b> und in die Oberstufe hinein, ist er von zentraler Bedeutung. In Inhalt 2 könnten jeweils nur ein Gleichnis und eine Wundererzählung vertieft gedeutet werden, auch in Inhalt 6 ist eine fokussierte Auswahl an Beispielen möglich.</p>
6.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler begründen, warum Feiern zum Menschsein gehört, erklären einzelne Feste des Kirchenjahrs und deren grundlegende Symbole als Ausdruck des christlichen Glaubens und skizzieren eigene Gestaltungsmöglichkeiten von Festen.</i></p> <p>Im Lernbereich <b>Feste und Auszeiten</b> wird Wissen über christliche Feste des Kirchenjahres mit eigenen Erfahrungen des Feierns und theologischen Einordnungen verknüpft. Je nach Vorwissen kann im Bereich der Kenntnisse über das Kirchenjahr verstärkt auf erworbene Kompetenzen aus <b>LB 3/4.4</b> zurückgegriffen und auf die fakultativen Inhalte (»ggf.«) verzichtet werden.</p>
6.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Verschiedenheit von Menschen bewusst wahr, entwickeln aus einem christlichen Menschenverständnis Perspektiven zum Umgang mit Fremden und Fremdem und leiten daraus Kriterien für einen lebensförderlichen Umgang mit Verschiedenheit auch im eigenen Umfeld ab.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Anders – fremd – verschieden</b> lädt zu einer differenzierten Wahrnehmung von Pluralität in unserer Gesellschaft ein und ist in besonderem Maß geeignet, übergreifende Bildungsziele wie »Interkulturelle Bildung«, »Soziales Lernen« oder »Werteerziehung« zu fördern. Durch eine Auswahl nur weniger Beispiele zu Kompetenzerwartung 3 lassen sich auch die in diesem Zusammenhang im Verlauf des Lernbereichs zur Sprache kommenden biblischen Impulse und daraus entwickelten Kriterien im Sinne einer repräsentativen Auswahl reduzieren.</p>

## Jahrgangsstufe 7

7.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erläutern Elemente der Rede vom Heiligen Geist im 3. Glaubensartikel und beziehen sie auf eigene Glaubensfragen; sie deuten Ausdrucksmöglichkeiten des christlichen Glaubens (z. B. in Wort, Bild, Musik und Architektur) und gehen eigenständig und kreativ damit um.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Glaube findet Sprache</b> thematisiert, dass sich christlicher Glaube in vielfältigen Ausdrucksformen artikuliert, aber umgekehrt auch die christliche Tradition neue Sprach- und Lebensräume eröffnen kann. Hier lassen sich ggf. die Kompetenzerwartungen 1, 4 und 5 kombinieren, indem man sich ausgehend von Apg 2 (Symbolik des durch den Hl. Geist bewirkten Glaubens an Jesus Christus) auf entsprechende architektonische und liturgische Ausdrucksformen in Geschichte und Gegenwart konzentriert.</p>
7.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler stellen wichtige Ereignisse der Kirchengeschichte in den ersten vier Jahrhunderten nach Christus dar und erklären ihre Bedeutung als Weichenstellungen auf dem Weg der Kirche.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Kirche hat Geschichte</b> setzt sich mit der Frage auseinander, inwieweit bestimmte Entscheidungen den Lauf der Geschichte des Christentums maßgeblich beeinflusst haben, wobei den Schülerinnen und Schülern deutlich werden sollte, dass sich Kirche ihrem Selbstverständnis nach nicht allein dem Entschluss von Menschen verdankt. Hierbei können Inhalte 1 und 2 zusammen mit <b>LB 7.1</b> Inhalt 1 verzahnt werden. Ebenso kann die Möglichkeit der Auswahl von Aspekten von Paulus' Leben und Wirken in Inhalt 3 genutzt werden.</p>
7.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erläutern wichtige Grundlagen islamischen Glaubens und Lebens, bringen Nähe und Distanz zwischen christlichem und islamischem Glauben angemessen zum Ausdruck und begegnen Menschen islamischer Glaubenszugehörigkeit respektvoll.</i></p> <p>Der Lernbereich ist in Gänze unverzichtbar, da später nicht mehr in dieser Breite auf den <b>Islam</b> eingegangen wird. Hier geht es einerseits gebündelt um fundiertes Wissen über diese Weltreligion, andererseits um das Wahrnehmen eigener und fremder religiöser Perspektiven durch die Begegnung mit der anderen Religion. Beides ist unabdingbar Grundlage für ein gutes Miteinander, in dem Gemeinsamkeiten wie Unterschiede angemessen zum Ausdruck kommen.</p>
7.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Wünsche und Sehnsüchte und diskutieren den Einfluss von Vorbildern und Medien auf diese; sie zeigen Impulse des Glaubens für einen lebensdienlichen Umgang mit Wünschen auf.</i></p> <p>Im Lernbereich <b>Ich und meine Wünsche</b> geht es darum, eigene Bedürfnisse und Vorstellungen mit anderen Lebensentwürfen ins Gespräch zu bringen und darüber zu reflektieren, was zur tragenden Kraft im Leben werden kann. Im Kontext von Inhalt 2 kann bereits die positive und negative Wirkung von Vorbildern thematisiert werden, wodurch die Inhalte 2 und 3 verknüpft werden. Ebenso ist es sicher im gesamten Lernbereich sinnvoll, eine fokussierte Auswahl aus den zahlreichen genannten Beispielen zu treffen.</p>
7.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erklären die zentrale Bedeutung von Nächstenliebe für den christlichen Glauben und beschreiben, wie dieser Gedanke im diakonischen Handeln von Kirche umgesetzt wird.</i></p> <p>Ausgehend von der Wahrnehmung eigener Hilfsbedürftigkeit werden die Schülerinnen und Schüler im Lernbereich <b>Nächstenliebe und diakonisches Handeln der Kirche</b> angeregt, über Möglichkeiten und Grenzen des Helfens und deren theologische Begründung nachzudenken. Diese greift auf <b>LB 5.1</b> zurück und wird hier vertieft. Die historische Betrachtung des institutionellen diakonischen Handelns der Kirche (vgl. Inhalt 4) kann so enggeführt werden, dass sie lediglich im Blick auf das gewählte Beispiel erfolgt.</p>

## Jahrgangsstufe 8

8.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich differenziert mit der reformatorischen Sicht von Gott und Mensch auseinander und überprüfen sie auf Impulse für das eigene Selbstverständnis.</i></p> <p>Im Mittelpunkt des Lernbereichs <b>Befreit vor Gott und Mensch? – Voraussetzungen und Folgen der Reformation</b> steht die Auseinandersetzung mit protestantischen Kerngedanken. Auf diese wird in den Folgejahren immer wieder rekurriert. Da der Schwerpunkt dementsprechend auf den Kompetenzerwartungen 2 und 3 liegt, kann KE 1 eher überblicksartig behandelt werden, zumal hier auf Wissen aus dem Geschichtsunterricht zurückgegriffen werden kann (<b>G 7.3</b>). Für KE 4 / Inhalt 6 ist es möglich, die Auswahl der Beispiele an die zeitlichen Möglichkeiten anzupassen.</p>
8.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erklären am Beispiel einer prophetischen Tradition des Alten Testaments, wie Propheten sich im Namen Gottes für Gerechtigkeit einsetzen; sie erörtern Möglichkeiten, selbst für Gerechtigkeit einzutreten.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Propheten und die Frage nach Gerechtigkeit</b> stellt einerseits prophetische Gestalten als theologisch-sozialkritisch bedeutsame Figuren des Alten Testaments vor, regt aber andererseits auch zur Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Gruppierungen oder Personen an, die sich für Gerechtigkeit einsetzen. Im Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen 2 bis 4 werden sich im Unterricht ohne Weiteres Bezüge zur Lebenswelt herstellen lassen, so dass sich von hier aus Komprimierungsmöglichkeiten hinsichtlich KE 1 und 5 ergeben.</p>
8.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler beziehen Aussagen des christlichen Schöpfungsglaubens auf eigene Vorstellungen von der Welt und leiten Konsequenzen für ihr Verhältnis zur Welt ab; sie differenzieren dabei die unterschiedlichen Zugänge von Naturwissenschaft und Glauben zu Fragen nach der Welt und dem Menschen.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Die Welt als Gottes Schöpfung</b> thematisiert unterschiedliche Weltzugänge von Naturwissenschaft und Glauben und will die Schülerinnen und Schüler befähigen, differenziert am Diskurs um die Verhältnisbestimmung von Glauben und Naturwissenschaft teilzunehmen. Die theologischen Sprachformeln und Konzepte, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler auseinandersetzen, sind für das Lernen in den folgenden Jahren grundlegend (Gott als Schöpfer, Gottebenbildlichkeit, Herrschaftsauftrag).</p>
8.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben christliche Sichtweisen von Zeit, Endlichkeit und Ewigkeit, vergleichen sie mit eigenen Vorstellungen und leiten Konsequenzen für Lebensgefühl bzw. Lebensgestaltung ab.</i></p> <p>Im Lernbereich <b>Ich in der Zeit</b> können einerseits Vernetzungsmöglichkeiten mit <b>LB 8.3</b> genutzt werden. Andererseits steht insgesamt das Philosophieren über eigene Vorstellungen von Zeit- und Lebensgestaltung sowie über Phänomene von Endlichkeit und Ewigkeit im Mittelpunkt. Im Rahmen der eigenen Reflexion der Schülerinnen und Schüler kann die Auseinandersetzung mit einzelnen Inhalten des Lernbereichs ggf. auch implizit erfolgen.</p>
8.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren eigene Glaubensvorstellungen im Kontext von Konfessionalität und erläutern die Spannung zwischen der Vorstellung der einen Kirche und der Vielfalt ihrer Ausprägungen; sie setzen sich im Horizont christlichen Freiheitsverständnisses mit religiösen bzw. religionsähnlichen Sinnangeboten auseinander.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>»Was glaubst denn du?« – Vielfalt des Glaubens</b> regt zur Auseinandersetzung mit der Vielfalt von Konfessionen und Frömmigkeitsformen an. An die Bedürfnisse und Interessen der Lerngruppe angepasste Schwerpunktsetzungen lassen sich durch die Akzentuierung einzelner Inhalte, vor allem zu den Kompetenzerwartungen 3 bis 5, erreichen.</p>

## Jahrgangsstufe 9

9.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erörtern Auswirkungen des Internets auf das Selbstverständnis von Menschen und leiten aus einem protestantischen Menschenbild Konsequenzen für eigene Internetaktivitäten ab.</i></p> <p>Angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Situation ist der neue Lernbereich <b>Frei im Netz</b> von hoher Brisanz und gewinnt weiter an Bedeutung. Daher ist an dieser Stelle eine Reduzierung nicht sinnvoll; denkbar wäre hingegen die Nutzung von Synergien mit <b>LB 9.5</b> (s. u.)</p>
9.2	<p><i>Sie erläutern die Bedeutung Jesu für den christlichen Gottesglauben und eine christliche Lebensorientierung und bringen den Glauben an Jesus Christus ins Gespräch mit anderen Jesus-Deutungen.</i></p> <p>Im Lernbereich »<b>Für uns</b>« steht <b>der Glaube an Jesus Christus</b> in Vergangenheit und Gegenwart im Mittelpunkt. Der Themenbereich steht in der Progression der <b>LB 6.2 und 6.3</b>, wo es um Leben und Botschaft Jesu unter den Bedingungen seiner Zeit geht. Er dient zudem als Grundlage für die Auseinandersetzung mit dem christlichen Gottesglauben in der Oberstufe. Möglichkeiten der Reduktion ergeben sich, wenn man die letzte KE, bzw. ihren Inhalt, die »Jesus-Deutungen in den Religionen und in der Gegenwartskultur« stärker mit den vorherigen K verbindet bzw. verschränkt.</p>
9.3	<p><i>Sie geben Auskunft über Grundzüge jüdischen Glaubens und Lebens, erkennen Erscheinungsformen des Antisemitismus und vertreten einen begründeten Standpunkt gegen Judenfeindschaft.</i></p> <p>Als Auseinandersetzung mit grundlegenden Denkformen jüdischer Theologie stellt der Lernbereich <b>Judentum</b> eine wichtige Basis für die Oberstufenarbeit dar. Vor diesem Hintergrund kann im Bereich der »Gestaltung jüdischer Religion und Kultur im Alltagsleben und an Festtagen« vorsichtig reduziert werden. Weitere Eingrenzungen scheinen im Blick auf Bedeutsamkeit und Sensibilität des Themas nicht sinnvoll; vor allem auf eine Auseinandersetzung mit Formen von Antijudaismus und Antisemitismus kann, auch unter dem Aspekt politischer Bildung, keinesfalls verzichtet werden.</p>
9.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Problemstellungen im Verhältnis von Kirche und Staat im 20. und 21. Jahrhundert, stellen Handlungsspielräume für den Einzelnen sowie die Kirche differenziert dar und bewerten diese.</i></p> <p>Der Lernbereich »<b>In Verantwortung vor Gott</b>« – <b>das Verhältnis von Kirche und Staat</b> dient der Verhältnisbestimmung beider Institutionen in der Gegenwart auf Grundlage historischer Entwicklungen. Angesichts dessen kann im Rahmen einer Betrachtung von Kirche im Nationalsozialismus die (fakultative) Betrachtung der »Vorgeschichte nach 1918« reduziert werden. Ebenso ist es vertretbar, die historischen Entwicklungen im Nationalsozialismus wie in der DDR exemplarisch auf die Biographien einzelner Vertreter zu fokussieren.</p>
9.5	<p><i>Sie leiten aus einem christlichen Verständnis der Beziehung von Gott und Mensch Impulse zur Gestaltung von Liebe und Partnerschaft ab und nehmen einen Standpunkt gegen missbräuchliches und herabwürdigendes Verhalten im Bereich von Liebe, Partnerschaft und Sexualität ein.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Liebe – der Himmel auf Erden?</b> dient der Beschäftigung mit dem in dieser Altersphase vielleicht wichtigsten persönlichen Thema, der Suche nach der eigenen Identität in Bezug auf Beziehungsfähigkeit und sexueller Orientierung. Eine Straffung ist möglich, indem die letzte KE zu und ihr Inhalt in Überschneidung mit <b>LB 9.1</b> auf dergestaltete herabwürdigenden Sprachformen im digitalen Raum fokussiert wird; dies wäre ebenso im Blick auf die »kritische[n] Anfragen gegenüber Idealvorstellungen« »z. B. in Medien« (zweite KE bzw. Inhalt dazu) denkbar.</p>



## Jahrgangsstufe 10

10.1	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler identifizieren religiöse und weltanschauliche Phänomene in der Lebenswelt und bringen zu Fragen nach Sinn und Lebensorientierung ein differenziertes Verständnis von Religion ein.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Wie halt ich's mit der Religion?</b> ist für den LehrplanPLUS neu konzipiert und gerade in der aktuellen gesellschaftlichen Diskussion wertvoll. Von daher wäre es wohl am ehesten denkbar, Synergien zu nutzen, indem Blick auf Religion in der ersten KE mit dem Blick auf Bewertungen von Religion in der letzten/vierten KE verschränkt wird. Hier wird auch im Bereich der Inhalte eine Konzentration auf wenige, für beide KE relevante Beispiele hilfreich sein.</p>
10.2	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundzüge buddhistischen Denkens, begegnen der fremden Religion respektvoll und bringen im Dialog eigene religiöse Einstellungen zur Sprache.</i></p> <p>Im Lernbereich <b>Buddhismus</b> ist es unter den aktuellen Bedingungen vertretbar, die Beschäftigung mit dem Hinduismus auf ein Minimum zu reduzieren, ebenso die Gründe für die Attraktivität fernöstlicher Religionen. Die »Grundzüge der Entstehung des Buddhismus« können gut im Kontext einer Betrachtung zentraler Lehren vermittelt werden.</p>
10.3	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Vorstellungen von Glück auseinander und reflektieren eigene Erwartungen an gelingendes Leben anhand philosophischer und theologischer Impulse.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Zum Glück?!</b> ist für den LehrplanPLUS völlig neu konzipiert und greift ein für das aktuelle Lebensgefühl der Jugendlichen zentrales Thema auf. Von daher kann hier nur empfohlen werden, sich bei der Auswahl der in den Inhalten 2, 3, 5 und 6 beispielhaft genannten Aspekte ggf. zu beschränken, bei den KE hingegen keine Reduktion vorzunehmen.</p>
10.4	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler deuten das Leben aus der Sicht des christlichen Auferstehungsglaubens und leiten Konsequenzen für den Umgang mit Tod und Sterben ab.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Mitten im Tod: Das Leben</b> bekommt im LehrplanPLUS eine stärkere medizinethische Akzentuierung; entsprechende Fragestellungen werden in der neuen Oberstufe nicht mehr in dieser Form verpflichtend thematisiert. Von daher ist es am ehesten vertretbar, im Bereich der (nichtchristlichen) religiösen und philosophischen Vorstellungen (zweite KE bzw. Inhalt) zu reduzieren.</p>
10.5	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an einem Beispiel Probleme und Konflikte im Zusammenleben der Menschen in der globalisierten Welt und diskutieren in diesem Zusammenhang Fragen von Frieden und Gerechtigkeit aus christlicher Perspektive.</i></p> <p>Der Lernbereich <b>Gerechtigkeit und Frieden in der einen Welt</b> ist angesichts der politischen Weltlage aktueller denn je: Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Kompetenzerwartungen können die ganz konkret präsenten Sorgen der Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, ebenso kann z. B. Verständnis für die Lebenssituation geflüchteter Mitschülerinnen und Mitschüler geweckt werden. Von daher ist auch hier lediglich eine Reduktion mit Augenmaß bei den beispielhaft genannten Aspekten in Inhaltspunkt 3-5 zu empfehlen.</p>